

jenen sonnigen Abend: wenige 100 m vor uns der Feind, um uns nur eine dünne Schützenlinie, die Gefahr, überrumpelt zu werden, riesengroß, und wir, wir hatten unsern kaltblütigen, trefflichen Führer, zu dem wir alle in felsenfestem Vertrauen aufblickten, nicht mehr. Da war's uns allen bange ums Herz; ja, wenn der Hauptmann da wäre, dann hätte es keine Not; ihm vertrauten wir, mit ihm gingen wir ruhig, weil wir wußten und erfahren hatten, daß er ein Artillerist war.“ Am 6. November wurde PROBST auf dem Friedhof in Dadi-zeele beigesetzt. Englische Fliegerbomben, die während der Beisetzung rechts und links des Friedhofes niederfielen, waren die Ehrensalven für den tüchtigen Mann, dem auch in den Kreisen der Freunde vaterländischer Naturkunde ein dauerndes Andenken gesichert ist.

K. Lampert.

### Dr. rer. nat. **Theodor Sproesser.**

Geboren zu Stuttgart am 8. Juni 1879 trat THEODOR SPROESSER nach glänzender Absolvierung des Karls Gymnasiums und nach Abdienung seines Militärjahres beim Feldartillerie-Regiment No. 29 in die Farbenfabrik seines Vaters als Lehrling ein, wo er sich zunächst in Stuttgart, sodann während eines einjährigen Aufenthaltes in der New Yorker Filiale die Grundkenntnisse des Handelsbetriebes aneignete. Nach dieser praktischen Lehrzeit studierte er in Tübingen und Freiburg Naturwissenschaft, speziell Chemie, und promovierte im Jahre 1906 in Tübingen. Hierauf trat er in den Naturwissenschaftlichen Verlag seines Schwagers, die E. SCHWEIZERBART'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, als Mitarbeiter und seit 1907 als Teilhaber ein, wobei er seine akademischen wie kaufmännischen Kenntnisse aufs beste verwerten konnte. Der Feldzug 1914 rief ihn zu seinem Regiment, in dessen Reihen er in Frankreich kämpfte und — nach einer leichten Verwundung und Wiedergenesung — an dem Feldzug in Rußland teilnahm. Dort erhielt er am 2. Januar 1915 von einem Schrapnell die tödliche Wunde, der er tags darauf erlag, nachdem er vorher auf Grund seiner besonderen Leistungen mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und mit dem Bayerischen Militärverdienstorden mit Schwertern ausgezeichnet war. Die ihm verliehene Württembergische Goldene Militärverdienst-Medaille sollte ihn nicht mehr erreichen.

E. Nägele.